

Schlesische privilegirte Zeitung

No 141. Montags den 30. November 1818.

Wien, vom 14. November.

Der Erzherzog Palatinus ist von seiner Reise hier eingetroffen, und in der Burg abgestiegen. Von einer Vermählung mit der Schwester seiner verstorbenen Gemahlin ist nicht mehr die Rede. Er hat seine Kinder in Schaumburg gelassen und tritt nächstens eine Reise nach Italien an. Er begiebt sich zuerst zu den verwandten Höfen von Modena, Parma und Florenz; und dann nach Pisa, um die strenge Jahreszeit im dortigen milden Klima zuzubringen. Im Frühjahr erwartet man ihn wieder. Man erwartet Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin nicht vor dem 18ten d. M. hier zurück. Auch heißt es, die beiden Kaiserinnen von Rußland würden über Wien nach Petersburg zurückreisen.

Vom Mayn, vom 19. November.

Das Journal de Frankfort vom 17ten d. M. spricht in Brüsseler Nachrichten vom 12ten von einem eben so abentheuerlichen als ruchlosen Complotte, welches angeblich während der Reise des Kaisers Alexander von Aachen nach Brüssel ausgeführt werden sollte, und fügt hinzu, daß bei den Verschwornen (fast lauter Franzosen) gedruckte Proclamationen gefunden worden seyen, welche dahin abzweckten, in Folge obgedachten Attentats einen Aufstand in Frankreich zu erregen. — Brüsseler Blätter vom 12ten und 13ten erwähnen nichts von dieser abentheuerlichen Geschichte. Das Journal de la Belgique vom 14ten d. M. sagt bloß: „Acht bis zehn Individuen, worunter zwei oder drei Niederländer, sind so eben verhaftet worden. Wir enthalten uns so lange, bis wir genaue Aufschlüsse erhalten, von den Muthmaaßungen zu sprechen, welche diese Verhaftungen erregen.“

Am 13ten d. M. Morgens traf zu Frankfurt mittelst Estafette aus Amsterdam die Nachricht ein, daß das Haus Hope mit den Staatspapieren losschlage, um baares Geld einzutauschen, was dann zu Frankfurt ein plötzliches Sinken in allen Staatspapieren zur Folge hatte. Die sogenannten Metalliques gingen von 69 auf 66 herunter, und man fürchtete noch ein tieferes Fallen. Der Disconto stand zu 8 bis 9 pCt.

Als die baierische Stiftungs-Administration des Kultus und Unterrichts in Nürnberg 1811 und 12 organisirt wurde, war der reine Vermögensstand 1,201,886 Gulden 39½ Kr. Im Rechnungsjahre 1817 bis 18, nach dessen Verfluß die Administration an den Magistrat extradirt werden soll, 1,316,570 Gulden 30¼ Kr. Die Vermögensvermehrung vom 1. Octbr. 1811 bis 1. Octbr. 1818 ist demnach 114,683 Gulden 50¾ Kr. (Oesterr. Beob.)

In den Jahren 1677 bis 1695 war ein Deutscher, der General Baron Weibnon, genannt Metzler, Gouverneur von Breda. Ob er gleich schon über 100 Jahre im Grabe ruht, und seine Erbschaft dem Lord Portland zufiel, so finden sich doch noch immer Prätendenten unter seiner Verwandtschaft in Ober-Deutschland und Elsaß; die Leute machen sich zum Theil selbst auf den Weg nach Holland, oder bezahlen betrügerische

Mäkler, die sie in ihrer Träumerei bestärken, und plagen selbst das würtembergische Ministerium mit Gesuchen um Verwendung. Das Ministerium hat daher öffentlich bekannt gemacht: daß von dieser vermeynten Erbschaft gar nichts zu hoffen sey.

Rastadt, vom 31. November.

Unser Minister von Berstett ist noch in Aachen, allein seit 10 Tagen befindet sich der kaiserlich-österreichische Kämmerer, Graf Palfy, in Carlsruhe, welcher seine Zurückkunft abwartet; man glaubt, daß er Ueberbringer des Ultimatums sey. Nach Nachrichten aus Aachen, haben die Monarchen die Succession des Markgrafen Louis und die der Grafen Hochberg auf den gegenwärtigen Umfang des Großherzogthums nicht, wohl aber auf die alte Markgrafschaft anerkannt. Der Großherzog ist leider fortwährend krank. (Leipz. Zeitung.)

Brüssel, vom 15. November.

Gestern Morgen ist die Kaiserin Mutter von Rußland, in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin von Oranien und des Großfürsten Michael, nach Antwerpen abgefahren.

Auch in den Niederlanden besuchte die verwittwete Kaiserin von Rußland überall die Armen- 2c. Anstalten. Unter andern verweilte sie an drei Stunden in dem großen Arbeitshause zu Vilvorden, wo die verschiedenartigsten Arbeiten: Spitzen, Gemälde, Wagen, Nägel 2c. verfertigt, und die Züchtlinge so lange behalten werden, bis sie selbst im Stande sind, sich ehrlich durch die Welt zu helfen. Dem Aufseher Herrn Op den Berg, äußerte sie den Wunsch: in allen Zuchthäusern, die sie noch besuchen würde, ihm ähnliche Vorgesetzte zu treffen.

Paris, vom 13. November.

Die Vermittelungsversuche zwischen Spanien und Portugall werden in den hiesigen diplomatischen Conferenzen fortgesetzt, und nicht ohne Hoffnung, Spanien werde die Nothwendigkeit einer Versöhnung endlich einsehen, besonders da Portugall dazu bereits die Hände geboten hat. Graf Hauterive wohnt ihnen in Abwesenheit des Herzogs von Richelieu bey.

Vorgestern hatte der Fürst von Talleyrand eine Audienz beim Könige.

Unter den Offizieren, welche dem Könige am 10ten aufwarteten, bemerkte man den General Baron Canuel.

Im Journal du Commerce wird über das Sinken der Fonds gesagt: „Die fremde Armee, indem sie mit dem ihr zum Voraus bezahlten Solde unser Gebiet verließ, hat nothwendiger Weise einen gewissen Betrag an baarem Gelde mit sich genommen; die Militairkassen, die Kassen der Regimenter, dasjenige, was jedes Individuum für sich besaß, alles das zusammengenommen, ist zu einem Strome geworden, der eine starke Summe von Thalern uns wegnehmen mußte, die nur nach und nach durch kleine Bäche unmerkbar zurückkommen werden. Kein Ereigniß ist jedoch eingetreten, was den Kredit verkleinern könnte; im Gegentheil vereinigt sich sogar Alles zu Gunsten desselben. Die stillen Rentner, die man unruhiger Weise beunruhigen könnte, werden vielmehr ihr Zutrauen verdoppeln. Davon eben liefern jene Kapitalisten, jene Banquiers von Paris ein Beispiel, die, bei der ersten Aufforderung sich schriftlich verbindlich machten, alle Renten, die auf 68 Fr. 50 Cent. herabsteigen würden, an sich zu nehmen. Diese patriotische Unterschrift betrug in 12 Stunden schon 5 Mill. Renten, und so ging die Rente alsbald um 2 Franken in die Höhe."

Die Gazette de France meldet: „Man sagt, die Banquiers, welche die Zahlungen an die Verbündeten übernommen, begehrten anstatt der im Tractat stipulirten 9 Monat, 17 Monate zu deren Berichtigung; in welchem Fall sie die Fonds in den Staaten der Souverains bezahlen wollten, anstatt sie deren Kommissarien zu überliefern.

Am 10ten erhielt der jüngste Sohn des Herzogs von Orleans, Prinz von Joinville, der wie alle französische Prinzen, gleich nach der Geburt die vorläufige Taufe erhalten hatte, auch die feierliche und zugleich die Namen Franz Ferdinand Philipp Ludwig Marie.

Der König hat der Wittwe des verstorbenen Herzogs von Feltre, Generals Clarke, durch einen abgesandten Kammerherrn sein Beileid bezeugen lassen.

Unsere Banquiers wollen zu London unter gemeinschaftlicher Garantie 2 Millionen Pfund Sterling negociiren lassen.

Im 82sten Jahre ist die Marquise Constans gestorben. Sie war schon längst wegen ihrer ausnehmenden Wohlthätigkeit bekannt. Als bei dem strengen Winter 1787 die Königin Marie Antoinette ihren Gemahl fragte: wie wollen

wir aber die wahrhaft Bedürftigen ausmitteln? erwiederte der König: wir wollen uns die Liste der Madame Constans erbitten.

Eine Person, die unbekannt bleiben will, bietet der französischen Academie 8000 Franken zur Wiederherstellung des im Jahre 1782 fundirten „Tugendpreises" an.

Das Journal des Débats sagt von den Herren Terneaux und Benj. Constant: „Welcher Franzose, welcher Pariser könnte sich wohl noch bedenken, welchem von diesen beiden Candidaten man den Vorzug geben solle! Der eine hat mehr Manufacturen errichtet, als der andere Pamphlete geschrieben hat!"

Die Herzogin von Devonshire, bekannt als große Freundin der Künste und Wissenschaften, die sich jetzt hier befindet, kehrt nach Italien zurück, wo sie an einer Pracht-Ausgabe des Virgils, mit den schönsten Kupfern, arbeiten läßt.

Der Kaiser von Oesterreich hat an die barmherzigen Schwestern im Elsaß wegen ihrer Sorgfalt für kranke österreichische Militairs ein Geschenk von 4000 Franken ausschreiben lassen.

Das englische Heer hat (wie auch schon erwähnt worden) in seinem Gefolge eine große Anzahl Weiber und Kinder. Die Zahl der erstern, die schon eingeschifft sind, scheint auffallend und doch ist nichts wahrer, als daß sie sich auf 1409 belief; die Anzahl der Kinder betrug 1829. Hätte die Polizei nicht Maaßregeln ergriffen, um die Einschiffung der vielen französischen Mädchen und Weiber, die den englischen Soldaten folgten, zu verhindern, so würde obige Anzahl noch weit größer gewesen seyn. Alle Gefängnisse zu Calais sind mit solchen zärtlichen Flüchtlingen angefüllt, welche die Gensdarmerie von Brigade zu Brigade wieder zu ihren Männern und Aeltern zurückbringt.

Es sind zwei Nummern oder Hefte De la Conspiration dite Royaliste (der sogenannten weißen Verschwörung der Ultras) erschienen. Sie enthalten die Aufsätze, welche theils vom Advocat Berryer, dem Anwald des General Canuel, im Laufe des Prozesses eingereicht, theils von dem General Canuel selbst und dessen Mitbeschuldigten zu ihrer Vertheidigung ausgearbeitet worden sind. Dieser General wurde, wie man sich erinnern wird, beschuldigt, das Haupt einer entdeckten Verschwörung gewesen zu seyn, die nichts geringeres beabsichtigte, als die Charte umzustoßen, die Regierung zu verändern, die Minister nach Vincennes gefangen abzuführen, einen derselben hinzurichten, die alten Einrichtungen wieder einzuführen. Verordnungen an die Stelle der Gesetze zu bringen, die bisherigen Orden abzuschaffen, und sie durch einen neuen zu ersetzen, welcher bloß den Verschwörern und ihren Anhängern zu Theil werden sollte. Das Complott sollte mit Hülfe einiger Obersten ausgeführt werden, die ihre Regimenter von St. Cloud nach Vincennes aufstellen sollten, und der König entweder vermocht werden, zu diesen Neuerungen seine Einwilligung zu geben, oder gezwungen, der Krone zu entsagen. Mit dem General Canuel wurde zugleich, als Anführer, der General Donadieu, und als Tag der Ausführung, der 24. Junius genannt. — Donadieu wurde nun denselben Tag, unter einem Vorwand, versendet, und Canuel aufgesucht, aber nicht gefunden. Von den angeblichen Mitverschwornen entfernten sich einige; einige wurden am 2. July verhaftet. Canuel selbst hatte früher vor dem Zuchtpolizei-Gericht, wegen der Auftritte in Lyon 1817, gegen Fabvier und Sainneville einen Injurien-Prozeß angefangen. Am 21. July war ein Termin angesetzt. Unvermuthet erschien er, und trug auf Vertagung an, um sich selbst als Angeklagter vor das königl. Instructionsgericht stellen zu können. Drei Tage nachher wurde er wirklich nach der Conciergerie gebracht, und dort bis zum 18. August unter einsame Haft (au secret) gesetzt. Vier seiner Mitbeschuldigten hatten eben dieses Schicksal theils in der Conciergerie, theils in der Force, und machen von dem, was sie ausstehen mußten, eine schauderhafte Beschreibung. *) Nach mehreren Verhören

*) Um einen Begriff von dem zu geben, was man in Frankreich au secret nennt, wollen wir die Beschreibung des ehrlichen Herrn Joannis hersetzen. „Zwei Gensdarmen brachten mich um 6 Uhr Abends nach dem Gefängniß Laforce, in das Corps de Logis, welches man das neue Gebäude nennt. Hier ließ man mich hundert und einige zwanzig Stufen hinaufsteigen. Jetzt befand ich mich unter dem Dache in einem engen Raume, der in 4 kleine Zellen abgetheilt ist, deren jede 8 Quadratfuß hält. Ich konnte aber nicht zwei Schritte gehen, ohne oben mit dem Kopfe an das krummlaufende Gewölbe der Decke anzustoßen. Um zu meinem Hundeloche zu gelangen, hatte ich

wurden zwei derselben, der Marechal de Camp Chappedelaine, und Joannis, Maire von Torquant bei Saumur, am 6. October entlassen. Bei dem ersten, hieß es, hätten die Versammlungen Statt gefunden; und der zweite, Canuels Verwandter, sollte unter dem Vorwand einer angelegten Kohlenbrennerei, Unterhändler gewesen seyn. Die übrigen, der Obrist Graf Rieux de Songy, und der Bataillons Chef Romilly wurden erst am 3. November mit dem General Canuel aus dem Grunde entlassen, weil es an hinreichenden Beweisen mangele. Zugleich wurde ihnen eröffnet, sie wären festgenommen worden, weil sie in Verdacht gestanden, an einem Complott im May und Juny d. J. Theil genommen, oder wenigstens darum gewußt und die Sache nicht angegeben zu haben.

Aus Italien, vom 8. Novbr.

In Mailand wird die königl. Burg nicht für fremde Monarchen, sondern für den Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich in Bereitschaft gesetzt. Wie man versichert, werden beide Majestäten im Februar nächsten Jahres ihre Reise nach Italien antreten.

Nachrichten aus Rom zufolge sind Se. Majestät der König beider Sicilien am 5ten d. M. wieder nach ihren Staaten zurückgereist. Der König soll zu Rom mehreren Personen, die sich wegen ihres Betragens in den Revolutionszeiten aus Neapel entfernen mußten, gnädige Audienzen ertheilt und ihnen Hoffnung zur Rückkehr ins Vaterland gegeben haben.

Savary's Schwager, Herr v. Faudras, hat sich am 1. Octbr. mit einer Ladung von getrockneten Früchten auf dem österreichischen Schooner Il Conte Saurau von Smirna nach Triest eingeschifft.

London, vom 13. November.

Auch aus England wandert viel baares Geld nach Nord- und besonders nach Süd-Amerika.

Die Preise des Weizens steigen bei uns auf eine unerwartete Weise, und man hat Ursache zu vermuthen, daß mit nächsten Monat die Häfen Englands für Korn-Einfuhr wieder geöffnet seyn werden.

Nach dem Morning-Chronicle war es Capit. Brash vom Schiffe Lusitania, der im Juny die anstößige Kiste mit Büchern und einigen Briefen nach St. Helena mitnahm. Er schrieb von Deal aus, er werde alles mitnehmen, was man ihm anvertrauen wolle, und es richtig bestellen, an wen es auch immer adressirt seyn möchte. Auf St. Helena aber soll er alles durch Sir Th. Read an den Gouverneur abgeliefert haben, um sich dadurch zur Frachtfahrt für Lebensmittel vom Cap zu empfehlen.

Ueber Bonaparte sagt ein Artikel im Courier: „Es habe geheißen, Bonaparte habe in der Verkleidung seines Kochs entwischen wollen, sey aber ertappt und in engen Verwahrsam ge-

---

durch 6 Thüren gemußt, welche hinter mich abgeschlossen wurden. Die Katzentreppe hatte ich mit den Bewohnern der Krätzstube gemein, und durfte mich nicht an dem Geländer halten, um nicht angesteckt zu werden. Statt des Fensters hatte meine Zelle nur eine stark vergitterte Oeffnung von 2 Fuß ins Gevierte. Die Luft konnte weder durchziehen noch sich erneuen. Der Anblick der schwarzgelben Mauern beim ersten Eintritt war schrecklich: der zweite Augenblick war noch schrecklicher; denn nun wurde ich vom Schließer vom Kopf zu Fuß durchsucht. Ich mußte mich bis aufs Hemde, sogar die Schuhe, ausziehen; man nahm mir alles, mein Schnupftuch, Halsbinde, Geld, Uhr, sogar die Papiere und Schriften, die mir der Commissar, nachdem er sie durchgesehen, wieder gegeben hatte. Selbst die Hosenträger wurden mir genommen. Es blieb mir nichts übrig, als mich auf den Strohsack zu legen; endlich nach vielen Bitten gab man mir mein Tuch zurück, das ich mir als Schlafmütze um den Kopf band. Nun wurde mir ein Commißbrot, ein Wasserkrug, und ein kleiner Kübel, dessen Gebrauch mir der Geruch andeutete, auf das Tischgen gesetzt, und hinter mir zugeschlossen. — Während meiner ganzen Gefangenschaft wurde mir kein Papier, Dinte und Feder gereicht. Ich durfte schreiben, aber unter Aufsicht, und alles wurde weggetragen, sobald ich fertig war. Auf meinem Strohlager wimmelte es von Mäusen. Der Gefangenwärter eines Unglücklichen, der au secret sitzt, hat die Befugniß, ihn zu behandeln, wie er will, ihm alles zu entziehen. Ich hatte einen Mitgefangenen, dem man, so oft ihm der Bart abgenommen wurde, Handschellen anlegte. Die Hitze meines Kerkers kann auf 50 Grad geschätzt werden, und die Luft, durch die Ausdünstung von 30 Krätzigen in meiner Nachbarschaft geschwängert, war ganz verpestet. (Es ist zu hoffen, daß diese Darstellung in vielen Stücken übertrieben seyn mag? Ist sie es nicht, so braucht es wohl nur einer öffentlichen Rüge, um die jetzige humane französische Regierung zur schleunigen Abschaffung solcher Mißbräuche zu vermögen.)

bracht worden. Sein Plan mag gewesen seyn zu entfliehen. Er ist aber noch immer in St. Helena; ist gefangen; wird dort bleiben, und mag dort bleiben!"

Der Courier hat aus dem Morning-Chronicle, den er bei dieser Gelegenheit „die offizielle Zeitung von St. Helena nennt, ein Schreiben des General Bertrand an den Grafen von Las Cases vom 10. August d. J. aufgenommen, welches über die Möglichkeit oder Unmöglichkeit einer sogenannten europäischen Correspondenz mit Bonaparte manchen Aufschluß geben kann. In diesem Schreiben heißt es: „Die Wachsamkeit wird so weit getrieben, daß niemand mit B. reden darf. Den Offizieren sogar ist dieses verboten, wenn sie ihm oder einem Mitgefangenen auf dem Wege begegnen. Sehen sie einen derselben aus der Ferne, so müssen sie umkehren und sich entfernen. Nicht einmal mit der Gräfin Bertrand dürfen sie sich in ein Gespräch einlassen. Vor der Wohnung des Grafen ist beständig ein englischer Soldat, der Gärtnerstelle vertritt, beschäftigt, unter dem Vorwande, das Unkraut auszureuten, den Redenden zuzuhorchen; vor der Wohnung Bonapartes ist ein zweiter angestellt, der unter dem Vorwande, die Regenzugänge zu verstopfen, dasselbe thun muß. Gegenwärtig ist außer dem Ordonnanz-Offizier noch ein zweiter beständig im Hause; und überdieß ein Wundarzt. Die schwarze Wäsche muß mehrere Tage liegen bleiben, um von einem Hauptmann oder Stabsoffizier durchsucht, und in chemisches Apparat getaucht zu werden, ob sie etwa heimlich geschriebenes enthalte. — Vorzüglich streng ist man aber mit allem, was eingebracht wird, und vor allem mit Büchern, weil heimliche Schrift geargwohnt wird. Jedes Blatt wird gegen das Licht gehalten, chemisch geprüft, und jede Einschwärzung unmöglich gemacht. Die Pappe und das Leder der Deckel wird untersucht; kein Buchstabe kann durchschleichen. Die aus Europa kommenden Bücher dürfen blos auf englischen Schiffen ankommen, da bekanntlich kein fremdes nur einen Nadelknopf ausladen, ja nicht einmal anlegen und landen darf, und sogar das russische Entdeckungsschiff Rurik bei seinem Nahen mit Kanonenschüssen begrüßt, d. h. aus der Bucht gewiesen wurde. Bücher und Schriften werden ohne Ausnahme dem Gouverneur vorgelegt, der sie nur nach vorgegangener strenger Untersuchung und allen mögliche Vorsichts-Maaßregeln, an die Gefangenen abgeben läßt. — „Sie melden mir (so heißt es weiter) in Ihrem Schreiben vom 15. April, daß die englische Regierung einen Contract abgeschlossen hat, damit wir mit dem Morning-Chronicle versehen würden. Es ist gerade mit diesem Journale derselbe Fall, als mit den Times: man (d. i. Sir H. Lowe) schickt ihn uns, behält aber die Nummern zurück, die man für gut findet, uns vorzuenthalten. So hat man uns nur einige Nummern von Februar und März geschickt, und alle übrigen zurückbehalten, die wir nicht sehen sollten. Keine vollständige Folge von Zeitungen zu haben, ist ärger als gar keine. — Wie gelangen wir aber zu Büchern? Sobald ein Handelsschiff gelandet, gehet die erste Sorge des Gouverneurs dahin, alle darauf befindlichen Bücher aufzukaufen, vor allen die Französischen, um uns den Ankauf derselben unmöglich zu machen. Was diejenigen Schriften (Pamphlets) betrifft, von welchen Sie uns schreiben, und die uns adressirt worden, haben wir nichts erhalten, als diejenigen vom 14ten und 28. März. Wir müssen daraus schließen, daß man alle übrige einbehalten haben muß." — Sollte bei einer solchen Vorsicht eine geheime Correspondenz möglich oder denkbar seyn? — Sollte sie, wenn sie wirklich damals Statt gefunden, nicht auch gleich in Sir H. Lowe's Händen gefallen seyn? Warum hätte er in diesem Falle so lange geschwiegen? Warum wurde erst zu Ende September dieselbe erwähnt und angegeben? Auf frischer That ertappt, würde das Verbrechen keines weitern Beweises bedürfen, und die Entdeckung von der größten Wirkung gewesen seyn; nach Monaten kommt es schon mehr auf Beweis an, und die Sache wird problematisch, und erregt Mißtrauen.

Der mit dem Buchstaben F. bezeichnete Engländer, bei welchem die Bücher und Schriften abgegeben werden sollten, von denen gesagt wird, daß sie die geheime Correspondenz enthielten, wird in Bertrands Schreiben an Las Casas Fowler genannt. Dieser Fowler war einige Tage vor Absendung des Briefes von London in St. Helena angekommen, und hatte an Bertrand ein Paar hundert Pfund Sterl. für bestellte und überbrachte Kleidungsstücke zu fordern.

Der Wundarzt O'Meara ist, wie es heißt,

aus den königl. Diensten entlassen, weil er den Gouverneur von St. Helena, General Lowe, beschuldigt haben soll, daß ihn dieser zur Vergiftung von Bonaparte habe verleiten wollen.

Um zu beweisen, daß Helena ein irdisches Paradies und ein sehr gesunder Aufenthalt sey, führt man jetzt eine Stelle aus dem Abot Raynal an, welcher dort Pomeranzen und Citronen im Freien und wild wachsen läßt.

Zu Manchester sind die Spinnereien wieder in voller Thätigkeit; eine Folge der aus Buenos-Ayres und Bahia eingegangenen Bestellungen und Geldsendungen. Auch nach Rußland sind beträchtliche Waarenladungen geschickt worden.

Aus Bombay meldet man unterm 10. Juny, daß die Baumwolle auf den Märkten von Agra und Mirzapore beinahe um 2 Rupien das Maund gefallen war, weil der Geldmangel sehr zugenommen hatte.

Sir Samuel Romilly hatte bekanntlich die ausgebreitetste juristische Praxis, die ihm jährlich 16 bis 17,000 Pfd. Sterl. (über 100,000 Thlr.) eingebracht haben soll.

Die Isabelle und der Alexander sind bei den Shetlands-Inseln angekommen, ohne einen Mann verloren zu haben. Kapitain Roß soll Baffins Behauptung völlig bestätigt gefunden haben, daß durch die Davisstraße und die Baffins-Bay (welche diesen Namen sonach mit vollem Rechte verdiente) keine Durchfahrt nach dem großen Ocean vorhanden sey; die ganze Bay sey mit hohem Lande eingeschlossen.

Von unserer Seite war der längste Meridianbogen, den unsere Inseln verstatten, und von den Franzosen ein anderer von Dünkirchen bis zu der südlichsten balearischen Insel Formentera gemessen. Beide Messungen mit einander auszugleichen, und so den längsten Bogen zu bilden, der im gegenwärtigen Zustande Europa's wahrscheinlich gemessen werden kann, war der nun glücklich erreichte Zweck, weswegen englische und französische Astronomen vor Kurzem zu Dünkirchen zusammentraten.

In der Zufluchts-Colonie am Trinidad sollen sich bereits gegen 8000 Militairs befinden.

Der Radscha von Nagpür, den unser General-Gouvernement in Ostindien abgesetzt und zu ewiger Haft bestimmt hatte, ist seiner Bedeckung, einem Corps Seapoys, entkommen, und man hat von ihm nichts weiter gehört. Es ist zu verwundern, daß die Bewachung einer so wichtigen Person nicht einem englischen Offizier von Rang übertragen worden.

Madrit, vom 10. Novbr.

Der Fall des Hauses Terry zu Cadix hat hier in Madrit zwei andere Häuser, Moreda und Sanchez-Toscano, genöthigt, ihre Zahlungen einzustellen. Da die Bank, die philippinische Gesellschaft, und die hiesigen fünf Handels-Gremien sich geweigert haben, die auf sie ausgeschriebenen Antheile des neuen Anlehens zu übernehmen, so soll nun eine ausserordentliche Contribution von 160 Millionen Realen das Anlehen ersetzen.

Vermischte Nachrichten.

Die endliche Redaction des Manifestes an Frankreich in Betreff des Abzugs der Occupations-Armee, dessen Erscheinung mehrmals von den Zeitungen als nahe angekündigt worden, soll, öffentlichen Nachrichten zufolge, nunmehr verschoben, wo nicht gänzlich aufgegeben seyn, weil Unterhandlungen wegen einer neuen Allianz begonnen haben. Bekanntlich soll von einigen Seiten auf Befestigung der bisher bestandenen Quadrupel-Allianz gedrungen worden seyn. Diese war hauptsächlich als eine Definitiv-Allianz gegen Frankreich gerichtet; das nun die Auflösung derselben, und die Aufnahme in eine gemeinschaftliche Verbindung verlangte.

In einem Berichte über die Leipziger Michaelismesse heißt es: „Die im Frieden auffallende Erscheinung, daß fast alles Lederwerk mit einem Aufschlag von 6 Prozent, so wie alle Tücher bald ganz aufgekauft waren, verlor doch bei genauer Ansicht alles Befremdende. Nur die Mittelsorten hatten weniger Begehr. Die ganz gewöhnlichen Sorten weißer Tücher, zu Montirung geschickt, wurden für Frankreich aufgekauft.“

Man meldet aus Wien: Wenn, wie man nicht mehr bezweifelt, das Salz in den österreichischen Staaten künftig nicht mehr für Papier, sondern gegen Silber verkauft werden sollte, so werden dann wahrscheinlich bald alle Lebensmittel auch für Silbergeld verkauft werden, und da dadurch die Wiener Währung immer entbehrlicher wird, so dürfte sich der Cours zwischen 300 und 400 fixiren. Dieser erhöhte Cours dürfte aber wohlthätig auf den Verschleiß der Banknoten wirken, weil man sich im Stande sehen wird, durch diese Währung sich gedachte Actien wohlfeil zu verschaffen.

Nach einer kaiserl. österr. Circularverordnung über die Verzollung der Getränke, sind die Franken- und Rheinweine gleich andern ausländischen Weinen im ganzen Umfange der österr. Monarchie außer Handel gesetzt, und es soll nur einem oder dem andern Privatmanne die Bewilligung der Einfuhr zum eigenen Gebrauche gegen einen Paß und Entrichtung eines Zollbetrags von 36 Kr. vom Gulden-Werth (also 60 Procent) ertheilt werden.

Am 23. October feierten die Studirenden zu Zürich den Todestag des Reformators Zwingli, welcher 1531 auf dem Schlachtfelde bei Cappel umkam, in einer Waldgegend an der Sihl, wo einst Salomon Geßner, als Forstbeamter des Kantons, Tage der Ruhe verlebte, auf die würdigste Weise. Alle Studirende, gegen 100 an der Zahl, waren schwarz gekleidet. Die Feier, welcher mehrere Professoren und andere Personen beiwohnten, ward mit Gesängen und Reden begangen und mit einem fröhlichen Mahle beschlossen.

In Lübeck wurde am 16ten Peter Maus hingerichtet, der, weil er die Stockschläge als Soldat nicht ertragen konnte, Geselle und endlich Haupt einer Zigeuner- und Räuberbande wurde. Stets war er mit Gift, Dolch und Pistolen bewaffnet, immer gegen die ganze Menschheit im Krieg, bis er, im 63sten Jahre seines Alters, endlich der Gerechtigkeit in die Hände fiel. Er war 1756 zu Nürnberg geboren, als Räuberhauptmann unter dem Namen des starken Peters bekannt, und sein ganzer Körper war mit Wunden bedeckt. Wegen seines letzten Pferdediebstahls war er im Münsterschen bloß zum Zuchthause verurtheilt, als man durch den Justizrath Christensee zu Kiel erfuhr, welch ein gefährlicher, schon oft vergeblich verfolgter Verbrecher er sey.

In Stralsund wurde am 1. October aufgeführt: Schill, oder die Bestürmung von Stralsund, vom Herrn von Schaden.

Die neulich wegen Besichtigung der Festungswerke zu Carlscrona arretirten zwei Fremden sind dänische Offiziere.

Der Luftballon der Mamsell Garnerin (meldet man aus Aachen) war alt, und, wie alle alte Ballons, die oft ein- und ausgepackt werden, voll kleiner Falten und Löcher, wie von Nadelspitzen. Diese Ballons füllen sich schlecht und verlieren immer viel Luft.

Auf der Hardt, der Gebirgs-Gegend bei Lippstadt, ist durch die anhaltende Dürre ein solcher Mangel an Wasser entstanden, daß viele Dorfschaften genöthigt sind, ihren Bedarf für Menschen und Vieh über eine Stunde weit heranzufahren. Dies wird sogar einen Rechtsstreit veranlassen, indem ein Verwalter etlicher Güter den benachbarten Dörfern das Abholen des Wassers aus einem Teiche verweigert, und da sich jene an seine Weigerung nicht kehren, eine förmliche Klage gegen sie eingereicht hat.

Oeffentliche Nachrichten aus der Crimm rühmen das vorzügliche Emporblühen der dortigen See- und Handelsstadt Eupatoria. Aus diesem Hafen wird der bedeutendste Ausfuhrhandel getrieben, namentlich mit russischem Getreide, Salz (aus den in der Nachbarschaft vorhandenen ergiebigen Salzseeen), Butter, Wolle und Leder. Von diesen Artikeln wird dort jährlich für mehrere Millionen an Werth geladen, und die Schiffe welche diese Waaren abholen, bringen fast einzig und allein baares Geld zum Einkauf mit. Nächst den eingebornen russischen allda ansässigen, siedeln sich auch aus den entferntesten Gegenden von Europa, so wie aus Konstantinopel und von den Küsten von Rumelien und Anatolien Kaufleute dort an. Die Kaufmannschaft ist wohlhabend und hat auf ihre eigenen Kosten bedeutende Quarantaine-Anstalten errichtet.

Nach Briefen aus Smyrna vom 2. October, war auch dort die Trauben- und Feigenlese dies Jahr ungewöhnlich früh und reichlich ausgefallen.

Die nordamerikanische Stadt Lynchburg in Virginien besieht erst seit 10 Jahren, und hat schon 5000 Einwohner, ein schönes Stadthaus, 3 Kirchen, 2 Druckereyen und einen beträchtlichen Handel mit Tabak.

Unsere am 17ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch ergebenst an.

Schweidnitz den 18. Novbr. 1818.

v. Prittwitz, Rittmeister.
Friederike v. Prittwitz,
geb. Berger.

Die am 9. Novbr. vollzogene eheliche Verbindung unserer einzigen Tochter mit dem Königl. Premier-Lieutenant im 22sten Linien-Infanterie-Regiment (3ten Schlesischen), Ritter des

eisernen Kreuzes, Herrn von Gfug, zeigen wir unsern Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an. Rybnick den 20. Novbr. 1818.

Graf von Preysing, Obrist-Lieutenant v. d. Armee, Ritter des Verdienst-Ordens, nebst Frau.

Obiger Anzeige gemäß empfehlen sich als Vermählte zum beständigen Wohlwollen

Henriette von Gfug, geborne Gräfin Preysing.

August von Gfug, Premier-Lieutenant und Ritter.

Unsere am 24sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre unseren auswärtigen Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Canth den 26. Novbr. 1818.

Johanne Fiebig, geb. Krause.

J. Fiebig, Bürgermeister.

Unsere am 24sten d. M. in Jauer vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit unsern Freunden und Bekannten ergebenst an, und empfehlen uns zu geneigtem fernern Wohlwollen. Breslau den 27. November 1818.

F. W. Rauer.

C. C. Rauer, geb. Koschwitz.

Das am 25sten d. M. Nachmittags um 5 Uhr in einem Alter von 75 Jahren und 6 Monaten an einer Brust-Entzündung erfolgte sanfte Hinscheiden des seit 1811 pensionirten Königlichen Mühl-Waage Rendanten Ernst Wilhelm Pohl machen wir allen Anverwandten und theilnehmenden Freunden in der tiefsten Betrübniß über diesen unersetzlichen Verlust eines geliebten Gatten und Vaters hierdurch ergebenst bekannt.

Breslau den 27. November 1818.

Johanne Pohl, geborne Just, als Wittwe.

Erneſtine, als Tochter.

Am 17. Novbr. c. Mittags gegen 2 Uhr entschlief mein mir unvergeßlicher Gatte, der Königlich Preußische Major Carl Wilhelm von Schmidthals, nach sechswöchentlichen Leiden an der Gelbsucht. Allen meinen Freunden und Verwandten mache ich diesen für mich und meine Kinder höchst schmerzlichen Verlust bekannt. Oelsen am 27. Novbr. 1818.

Leopoldine v. Schmidthals, geborne v. Czettritz, als hinterlassene Wittwe.

Amalie Freyin v. Heyking, geborne v. Schmidthals,
Fanny v. Schmidthals,
Louis v. Schmidthals, Lieutenant im 2ten Schlesischen Uhlanen-Regiment,
Mortimer v. Schmidthals, Volontair im 7ten Uhlanen-Regiment,
Hugo v. Schmidthals,
} als Kinder.

August Freiherr v. Heyking, Gutsbesitzer, als Schwiegersohn.

Louis, Alexander, Eugen, Ida } v. Heyking, als Enkelkinder.

Wechsel, Geld- und Effecten-Course von Breslau,

vom 28. November 1818.

		Pr. Co[urant] Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	$136\frac{2}{3}$	—
Hamburg - Bco.	4 W.	$150\frac{1}{4}$	$149\frac{3}{4}$
Ditto	2 M.	—	$148\frac{1}{2}$
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	$6. 6\frac{1}{2}$	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	$102\frac{1}{4}$
Augsburg	2 M.	—	$100\frac{5}{6}$
Wien in W. W.	à Vista	43	—
Ditto	2 M.	$42\frac{1}{2}$	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	$103\frac{1}{3}$	—
Ditto	2 M.	—	$101\frac{3}{4}$
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{2}$	—
Ditto	2 M.	—	$98\frac{3}{4}$
Holländische Rand-Ducaten		—	$95\frac{1}{4}$
Kaiserliche dito		—	$94\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or		11	—
Conventions-Geld		—	3
Pr. Münze		$176\frac{1}{4}$	$176\frac{1}{2}$
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		107	$106\frac{1}{2}$
Ditto - 500		$107\frac{1}{3}$	—
Ditto - 100		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		$106\frac{1}{2}$	—
Holländ. Obligations		—	—
Banco-Obligationen		—	$87\frac{1}{2}$
Churmärk. Obligations		$57\frac{1}{2}$	—
Dantz. Stadt-Obligations		$35\frac{1}{2}$	—
Staats-Schuld-Scheine		65	—
Lieferungs-Scheine		$66\frac{1}{4}$	66
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		$43\frac{2}{3}$	—

Nachtrag

Nachtrag zu No. 141. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 30. November 1818.)

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Räthsel und Charaden zur Schärfung der Denkkraft für die Jugend, auch zur Unterhaltung in geselligen Zirkeln. 8. Nürnb. Geheftet. 20 sgl.

Gutachten der Immediat-Justiz-Kommission über das öffentliche Verfahren in Civil-Sachen. Folio. Berlin. 15 sgl.

Strategie, die, und ihre Anwendung auf die europäischen und deutschen Staaten im Allgemeinen und die südwestdeutschen Staaten in's Besondere, von J. v. X. Mit einer Charte. gr. 8. München. 1 Rthlr.

Theilung von Courtlary, V. E., Versuch über die Taktik und Strategie. 8. Leipzig. 1 Rthlr. 10 sgl.

Ebendaselbst wird an Liebhaber der Lectüre unentgeldlich ausgegeben:

Verzeichniß

von Journalen und Zeitschriften für das Jahr 1819, auf welche in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung in Breslau Vorausbezahlung angenommen wird.

Getreide-Preis in Courant. Breslau, den 28. November 1818.

Weitzen	3 Rthlr. 10 Sgl. = D'.	—	3 Rthlr. 1 Sgl. 5 D'.	—	2 Rthlr. 22 Sgl. 10 D'.
Roggen	2 Rthlr. 10 Sgl. 3 D'.	—	2 Rthlr. 6 Sgl. 6 D'.	—	2 Rthlr. 2 Sgl. 10 D'.
Gerste	1 Rthlr. 24 Sgl. 3 D'.	—	1 Rthlr. 21 Sgl. 1 D'.	—	1 Rthlr. 18 Sgl. = D'.
Hafer	1 Rthlr. 10 Sgl. = D'.	—	1 Rthlr. 8 Sgl. 3 D'.	—	1 Rthlr. 6 Sgl. 7 D'.
Erbsen	2 Rthlr. 17 Sgl. 9 D'.	—	2 Rthlr. 16 Sgl. 7 D'.	—	2 Rthlr. 15 Sgl. 5 D'.

Sicherheits-Polizei.

(Bekanntmachung.) Ein unbekannter Mensch, welcher unten näher bezeichnet ist, hat heute bei einem hiesigen Uhrenhändler zwei Uhren, eine goldene Repetir-Uhr, welche ein dergleichen Zifferblatt hat und auf der Rückseite genarbt ist, und eine silberne Repetir-Uhr von gleicher Art, nur mit einem Zifferblatte von Email, ist durch unterpfändliche Einlegung eines angeblichen Beutels mit 90 Rthlrn. in Species, wo innen sich aber nach dessen Oeffnung bleierne Thalerformen befunden, listiger Weise entwendet und sich damit entfernt. Ich verwarnige daher nicht nur Jedermann vor diesem Betrüger, sondern ersuche auch alle obrigkeitliche Behörden, demselben sorgfältig nachzuforschen und ihn im Betretungsfalle unter Beschlagnahme seiner Sachen an mich zu überliefern, auch die beschriebenen Uhren, wenn sie irgendwo zum Vorscheine kommen, anzuhalten und zur möglichsten Entdeckung dieses abgefeimten Betrugs freundlichst mitzuwirken. Breslau den 20. November 1818.

Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

Der Unbekannte ist von mittler Größe, untersetzter Statur, hat blasse Gesichtsfarbe und einen röthlichen, ins Blonde fallenden Backenbart. Seine Kleidung bestand in einem kurzen blauen Ueberrock und in einer blauen, mit rothen Streifen versehenen Schirm-Mütze.

(Warnungs-Anzeige.) Der unten näher signalisirte Knecht Johann Sternitzky, aus Sternitza bei Massurisch Wissocky im Tickozyner Departement gebürtig, ist zufolge rechtskräftigen Criminal-Urtels de publicato 9. November dieses Jahres, nach ausgestandener Gefängnißstrafe aus den Königlich Preußischen Staaten verwiesen, und ihm die Rückkehr in dieselben

bei zweijähriger Vestungsstrafe verboten worden. Damit er nun dieses Gebot nach seiner den 19ten dieses Monats erfolgten Entlassung aus der hiesigen Frohnveste nicht übertrete, oder im Uebertretungsfalle bald entdeckt und verhaftet werden könne und möge, machen wir solches hiermit bekannt. Breslau den 26. November 1818.

Das Königlich Preußische Landes-Inquisitoriat.

Signalement: Der Johann Sternitzky ist ohngefähr 5 Fuß hoch, 18 Jahr alt, von ziemlich starkem Körperbau, hat dunkelbraune kurz abgeschnittene Haare, dergleichen Augenbraunen, keinen Bart, niedrige bedeckte Stirn, rundes blasses Gesicht, graue Augen, spitzige gerade Nase, gewöhnlichen Mund, etwas dicke aufgeworfene Lippen, rundes Kinn, und spricht blos Polnisch. — Bei seiner Abführung war er bekleidet, mit einem runden schwarzen Filzhut, einer alten hellblau tuchenen Litewka mit einigen runden erhabenen gelb metallenen Knöpfen besetzt, einem Paar schmal blau und weiß gestreiften langen Leinwand-Beinkleidern, wollenen Strümpfen und fahlledernen Schuhen.

(Bekanntmachung.) Es ist im Wartenbergschen Kreise die unten näher bezeichnete blödsinnige Weibsperson aufgegriffen worden, ohne daß bis jetzt ihre Heimath und Angehörigen haben ausgemittelt werden können. Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und Jedermann, dem irgend etwas von dieser Person bekannt seyn sollte, aufgefordert, davon dem Landräthlichen Officio Wartenbergschen Kreises nähere Nachricht zu geben, widrigenfalls im Entdeckungsfalle jeder, der sich dabei einer Verheimlichung hat zu Schulden kommen lassen, die verdiente Bestrafung erfolgen wird. — Personsbeschreibung: Die am 14. October d. J. im Wartenbergschen Kreise aufgegriffene fremde, wahrscheinlich aus dem Großherzogthum Posen gebürtige blödsinnige Weibsperson nennt sich Josepha, und ist nach dem ärztlichen Gutachten zwischen 14 bis 16 Jahr alt. Sie nennt ihren angeblich nebst der Mutter bereits verstorbenen Vater Wierschock, aber außer dieser Angabe auch noch mehrere unverständliche Namen, und ihren Geburts- oder Aufenthalts-Ort bald Pieruschütz, bald Parschütz, beides hier unbekannte Oerter. Sie ist 4 Fuß 5 Zoll groß, von schwächlicher Constitution, und war bei ihrer Aufgreifung mit einem groben leinenen Rock nebst lang-taillirter Jacke nach dem polnischen Schnitt, beides blau gefärbt, bekleidet, übrigens im bloßen Kopfe und barfüßig. Sie hat blaue Augen, kurz verschnittene blonde Haare, hellbraune Augenbraunen, kurze Nase, kleinen Mund, hohe Stirn, spitziges Kinn, übrigens runde Gesichtsbildung, gesunde Zähne, und einen stieren Blick, und spricht blos Polnisch. Breslau den 24. November 1818.

Königlich Preußische Regierung.

(Bekanntmachung.) Die Benutzung und Abfuhre des Straßen-Düngers aus den drei vorstädtischen Bezirken: Sand, Dom und Hinterdom, soll auf 3 Jahre, nämlich vom 1. Januar 1819 bis Ende December 1821, verpachtet werden. Hierzu steht auf den 2ten December d. J. Vormittags um 11 Uhr ein Bietungs-Termin an, zu welchem Pachtlustige sich auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einfinden können. Die Verpachtungs-Bedingungen sind täglich bei dem Rathhaus-Inspector Zülich einzusehen. Breslau den 20. November 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Bekanntmachung.) Der sogenannte Mühlschuppen auf dem Werdermühlenplatze, 49½ Fuß lang und 26½ Fuß breit, von Bindwerk erbauet und mit Flachwerk gedeckt, soll, jedoch ohne den Platz, worauf er steht, Behufs sofortiger Abtragung, veräußert werden. Wir haben hierzu auf den 14. December d. J. Vormittags um 11 Uhr einen Bietungs-Termin angesetzt, zu welchem wir Kauflustige auf den rathhäuslichen Fürstensaal einladen. Breslau den 26. November 1818.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Holz-Verkauf.) In dem Forst des dem hiesigen Kranken-Hospital gehörigen Guts Peiskerwitz an der Oder sollen den 9ten December d. J. eine Anzahl Eichen und anderes hartes Holz an Weißbuchen, Rüstern, Aspen und dergleichen, zu Schirrholz tauglich, desgleichen auch einige Abtheilungen lebendiges Holz, alles auf dem Stamm, durch Licitation verkauft werden. Es werden daher Kauflustige eingeladen, sich an gedachtem Tage früh um 8 Uhr in gedachtem Forst zur Abgabe ihres Gebots einzufinden, wo dann dem Best- und Annehmlichst-bietenden das Holz zugeschlagen werden wird. Der Förster Mende zu Herrenprotsch an der Oder wird das Revier und das Holz selbst auf Verlangen denen sich bei ihm meldenden Kauflustigen vorher anweisen, und die der Licitation zum Grunde liegende Bedingungen werden im Termine selbst an Ort und Stelle bekannt gemacht werden. Breslau den 19. November 1818.

Die Direction des Kranken-Hospitals.

(Holz-Verkauf.) In dem Forst des dem hiesigen Kranken-Hospital gehörigen Guts Herrenprotsch an der Oder sollen den 10ten December d. J. eine Anzahl Eichen und anderes hartes Holz an Weißbuchen, Rüstern, Aspen und dergleichen, zu Schirrholz tauglich, desgleichen auch einige Abtheilungen lebendiges Holz, alles auf dem Stamm, durch Licitation verkauft werden. Es werden daher Kauflustige eingeladen, sich an gedachtem Tage früh um 8 Uhr in gedachtem Forst zur Abgabe ihres Gebots einzufinden, wo dann dem Best- und Annehmlichst-bietenden das Holz zugeschlagen werden wird. Der Förster Mende daselbst wird das Revier und das Holz selbst auf Verlangen denen sich bei ihm meldenden Kauflustigen vorher anweisen, und die der Licitation zum Grunde liegende Bedingungen werden im Termine selbst an Ort und Stelle bekannt gemacht werden. Breslau den 19. November 1818.

Die Direction des Kranken-Hospitals.

(Vier Bau-Bedingungen.) 1) Die Kirche in Groß-Peisterau soll gebaut und durch Licitation an den Mindestfordernden den 14ten December früh um 9 Uhr verdungen werden. Zeichnung, Anschlag und Bau-Bedingung sind beim Herrn Pastor Kloß in Groß-Peisterau nachzusehen. — 2) Ferner sollen verschiedene Bau-Reparaturen an der Kirche und Pfarrthei zu Thomaskirch den 15. December früh um 9 Uhr auf dem Pfarr-Hofe durch Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden. Zeichnung, Anschlag und Bau-Bedingung sind beim Hrn. Pfarrer Weigelt daselbst nachzusehen. — 3) Desgleichen werden den 16ten December früh um 9 Uhr verschiedene neue Bauten und Reparaturen auf dem Pfarr-Gehöfte zu Wüstebriese durch Licitation an den Mindestfordernden verdungen werden. Zeichnung, Anschläge und Bau-Bedingungen sind beim Hrn. Pastor Zebe einzusehen. — 4) Ebenfalls sollen den 18ten December c. früh um 9 Uhr einige Bau-Reparaturen an der Kirche zu Mittel-Arnsdorf an den Mindestfordernden durch Licitation verdungen werden. Baulustige haben sich beim Herrn Pastor Weymann in Mittel-Arnsdorf zu melden, wo die Bedingungen und Anschlag nachzusehen sind. — Zu vorgedachten Bauten werden Baulustige vorgeladen. Breslau den 24. November 1818. Geißler, Ober-Bau-Inspector.

(Edictalcitation.) Von dem Königlichen Dohm-Kapitular-Vogtey-Amte wird der einige Wochen vor Ostern 1817 verschollene und muthmaßlich in der Oder ertrunkene Grünzeughändler Gottlieb Ulbrich von Siebenhuben auf den Antrag seiner Ehefrau hiermit aufgefordert, von seinem etwanigen Leben und Aufenthalte Nachricht zu geben, spätestens aber in dem auf den 6ten Februar 1819 Vormittags um 11 Uhr anberaumten Termine in hiesiger Amts-Kanzeley zu seiner Verantwortung zu erscheinen; widrigenfalls derselbe bei seinem Ausbleiben zu gewärtigen hat, daß angenommen werden wird, als habe er seine Ehefrau böslicher Weise verlassen, und sey nicht willens die Ehe weiter fortzusetzen, worauf dann in contumaciam die Ehe getrennt werden wird. Dohm Breslau den 29. August 1818.

(Edictalcitation.) Breslau den 24. October 1818. Auf den Antrag seiner Ehewirthin Maria Elisabeth gebornen Wincke wird der Mousquetier Gottlieb Koch aus Heydänchen Breslauer Kreises, welcher im 23sten Infanterie Regimente bei der 6ten Compagnie gestanden, und im Jahre 1813 nach der Schlacht von Dresden vermißt worden, auch seit dieser Zeit keine Nach-

richt von sich gegeben hat, hiermit vorgeladen, in dem auf den 1. Februar k. J. peremtorisch ansiehenden Termine vor dem Unterzeichneten hieselbst zu erscheinen, bei seinem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß er für todt erklart, und der Extrahentin die anderweitige Verheirathung gestattet werden wird. Das Heydäncher Gerichts-Amt. Hirschberg.

(Edicta'citation.) Der Mauer-Pollrer Joseph Michalke, ein Sohn des im Jahr 1815 hieselbst verstorbenen Anger-Erbsaßen Anton Michalke, welcher vor etwa 13 Jahren in der Gegend von Warschau gearbeitet und bei einem Thurmbau mit dem Gerüste heruntergefallen seyn soll, wird hierdurch auf Antrag seiner Geschwister, und da über seinen vermuthlichen Tod keine gewisse Nachricht zu erhalten, vorgeladen, sich in termino den 4ten März 1819 Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Schulze in der Kanzley des unterzeichneten Gerichts zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls er bei seinem Ausbleiben durch Erkenntniß für todt erklärt und sein etwaniges Vermögen seinen sich gemeldeten nächsten Verwandten zugesprochen werden wird. Trebnitz den 6. May 1818. Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stifts-Güter.

(Edictalcitation.) Das Freiherrlich von Seidlitz Gnadenfreyer Gerichts-Amt citirt hiemit den Sohn des in Gnadenberg verstorbenen Bischofs Gottlieb Clemenz, Namens Nathanael Clemenz, welcher seit 27 Jahren als Tischlergeselle aus Gnadenfrey ausgewandert, und seit dieser Zeit noch keine Nachricht von sich gegeben hat, ad instantiam seines Curatoris absentis und der nächsten Anverwandten dergestalt edictaliter, sich, oder dessen etwaan ge Leibes-Erben und Erbnehmer, von heunte an binnen neun Monaten, und spätestens auf den 30sten März 1819, Vormittags um 10 Uhr, zu Gnadenfrey in Schlesien an gewöhnliche Gerichtsstelle zu melden, im Außenbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß derselbe nach Vorschrift der Gesetze für todt erklärt, und über sein zur Zeit in 556 Rthlr. 11 Sgl. Courant bestehendes Vermögen nach Vorschrift der Gesetze verfügt und resp. seinen nächsten Anverwandten ausgeantwortet werden wird. Frankenstein in Schlesien den 20. May 1818.

Freiherrlich v. Seidlitz Ober-Peilau und Gnadenfreyer Gerichtsamt. Grögor.

(Edictalcitation und offener Arrest.) Von Seiten des unterzeichneten Stadt-Gerichts werden alle diejenigen, welche an das Vermögen des blödsinnig gewordenen Wein-Kaufmanns Johann Gottlob Vitzentius aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 4ten Januar 1819 Vormittags um 9 Uhr an hiesiger gewöhnlicher Gerichtsstätte anberaumten Liquidations-Termine entweder persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Mandatarium zu erscheinen, ihre vermeintlichen Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen; die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie mit ihren Forderungen abgewiesen und ihnen ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. — Zugleich wird allen und jeden, welche von dem Vitzentius etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, angedeutet, demselben nicht das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr uns davon fördersamst Anzeige zu machen, und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern, unter der Warnung: daß, wenn dennoch dem Vitzentius etwas bezahlt oder ausgeantwortet würde, dieses für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweitig beigetrieben; wenn aber der Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückhalten sollte, so wird er noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfand- und andern Rechts für verlustig erklärt werden. Löwen den 31. August 1818.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Friehmelt.

(Subhastations-Patent.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht, wie auf den Antrag der Heyerschen Erben das in hiesiger Ober-Vorstadt belegene, mit Nr. 9. bezeichnete Haus und Garten, dem hieselbst verstorbenen Tagelöhner Kornetzky zugehörig, welches auf 68 Rthlr. 18 Sgl. 4 D'. gewürdiget worden, in termino den 5ten December d. J. Nachmittags 3 Uhr öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen, in dem sel-

gesetzten Termine zur bestimmten Zeit und Stunde auf hiesigem Rathhause zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, wo der Meist- und Bestbietende sodann zu gewärtigen hat, daß ihm dieser Fundus zugeschlagen werden soll. — Zugleich wird auch den etwa unbekannten, aus dem Hypotheken-Buche nicht hervorgehenden, Real-Gläubigern bekannt gemacht: daß sie zur Conservation ihrer Gerechtsame sich bis zu obgedachtem Licitations-Termine melden, um ihre Ansprüche näher auszuweisen; im Fall sie dies unterlassen, aber haben sie zu gewärtigen, daß sie damit werden präcludirt werden. So geschehen Nimptsch den 21. October 1818.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Es soll auf den 21. December a. c. Vormittags um 9 Uhr die dem verstorbenen Sattler Gottfried Poser zugehörig gewesene, hieselbst gelegene Freihäusler-Stelle, Behufs der Theilung dessen Nachlasses unter seine hinterlassenen Erben, öffentlich an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Kauflustige und Zahlungsfähige haben sich in dem oben angezeigten peremtorischen einzigen Subhastations-Termine zur gedachten Stunde in hiesiger Gerichts-Amts-Kanzley einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Bestbietendsten und Zahlungsfähigsten dieser Fundus nach Einwilligung der Poserschen Erben zugeschlagen werden wird. Uebrigens ist die Taxe dieses Freihauses auf 218 Rthlr. 11 Sgl. 3 D'. Courant ausgefallen, und kann bei hiesigem Gerichts-Amte, so wie in der Gerichts-Amts-Kanzley zu Manze zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden. Jordansmühle den 15. Oct. 1818.

Gräflich v. Sandreczkysches Gerichtsamt der Manzer Majorats-Güter. Prose.

(Grundstücke zu verkaufen.) Ein Königl. beträchtliches Lehn-Gut, eine halbe Stunde von Jauer, mit vielem Wiesewachs und gutem weißen Waitzenboden versehen, ferner zwei massive, mit Gewölben und guter Nahrung versehene, Häuser in Jauer, desgleichen eine Schwarz- und Schönfärberey mit einem damit verbundenen Kattun- und Leinwand-Druck, am Wasser, ebendaselbst am Goldberger Thore gelegen, sind aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Wachszieher Herrn Jurck in Breslau, in Jauer aber No. 180, und No. 30 in der Goldberger Vorstadt.

(Guts-Verkauf.) Ein im Koseler Kreise diesseits der Oder belegenes Rittergut von mittlerer Größe, welches alle Regalien hat, ist unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen, indem der Verkäufer gute Hypotheken statt baarer Zahlung annimmt, und einen Theil des Kaufgeldes auf dem Gute stehen läßt. Kauflustige erhalten hierüber nähere Auskunft bei

C. F. Gallitz, wohnhaft auf dem Naschmarkt in No. 2022.

(Verkaufs-Anzeige.) Eine mit sehr guter Nahrung versehene Gastwirthschaft mit einer starken Brennerey und 15 Scheffeln sehr guten Aeckern, in einer großen Getreidemarkt-Stadt Nieder-Schlesiens, ist wegen Alters-Schwäche des Eigenthümers sehr preiswürdig zum Kauf zu haben. So ist auch in einer ähnlichen großen Kreis-Stadt Nieder-Schlesiens ein sehr gut eingerichtetes und stark besuchtes Coffeehaus mit Garten aus gleicher Veranlassung preiswürdig zu verkaufen. Kauflustige erhalten hierüber nähere Auskunft bei

C. F. Gallitz, wohnhaft auf dem Naschmarkt in No. 2022.

(Zu verkaufen.) In einer volkreichen Fabrik-Stadt, worin nur 2 Seifensieder existiren, ist eines der schönsten Häuser, nebst vollkommener Einrichtung zur Seifensiederey, welche heute noch durch 2 Gesellen betrieben wird, Familien-Verhältnisse wegen, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man auf der Albrechts-Straße No. 1399. drei Stiegen hoch im Vorderhause hinten heraus.

(Stamm-Ochse-Verkauf.) Ein großer, starker Stamm-Ochse, im 4ten Jahre, ist auf dem Dom. Rundschütz Breslauer Kreises zu verkaufen.

(Strauchholz-Verkauf in Oswitz.) Morgen, als den 1sten December d. J., wird in dem Forste von Oswitz eine ansehnliche Parthie Strauchholz in verschiedenen Abtheilungen, auf dem Stock, plus licitanti verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

(Amerikanischer Stauden=Hafer.) Auf dem herrschaftlichen Vorwerk zu Gröbnig bei Leobschütz ist amerikanischer Stauden=Hafer (avena Georgica), der Breslauer Scheffel à 2 Rthlr. Courant, zu erhalten.

(Auctions=Anzeige. Nach Beendigung der am 30. d. M. in meiner Behausung auf der Albrechts=Straße, dem Königl. Regierungs=Gebäude gegenüber, angezeigten Tuch=Auction, werde ich sogleich, wie auch den folgenden 1. December c. verschiedene seidene und wollene Zeuge, reiche Gold= und Silber=Stoffe, Leinwand, Manns= und Frauen=Kleider, diverses Meublement, verschiedene andere Sachen, so wie auch eine Parthie Butter, öffentlich gegen baare Zahlung in Courant verauctioniren. Breslau den 27. November 1818.

Samuel Pieré, concessionirter Auctions=Commissarius.

(Murmel=Verkauf.) Den 1. December 1818 werden auf der Nicolai=Straße No. 406 4000 Stück russische rohe fette Murmelthierfelle, ballenweise à 500 Stück, den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in klingendem preußischen Courant verkauft. Vom 27sten dieses sind selbige von 9 bis 12 Uhr Morgens und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags zu besehen.

Samuel Pieré, concess. Auctions=Commissarius.

(Bekanntmachung.) Franz Anton Mayer & Comp., aus Schwäbisch Gmünd, empfehlen sich mit einem vorzüglich schönen und neuen Assortiment in Gold=, Silber= und Galanterie=Waaren, unter Zusicherung der billigsten Preise und besten Bedienung. Sie haben ihr Lager im Gasthofe zu den 3 Bergen, par terre No. 2.

(Bekanntmachung.) Jonas Prager empfiehlt sich zu dem gegenwärtigen Elisabeth= und Christ=Markt einem hohen Adel, so wie auch einem geehrten Publikum, mit einem vollständig assortirten Mode=Waaren=Lager. Zuvor bittet er sowohl seine gewesenen, als auch seine bis jetzt gebliebenen Kunden, ihn mit Ihrem geneigten Zuspruche zu beehren. In einer edeln Absicht für das Allgemeine, verspricht er die billigsten Preise und die reelste Bedienung. Sein Gewölbe ist am Naschmarkt im Tischler=Magazin, neben dem halben Mond.

(Bekanntmachung.) Mit neu angekommenen französischen Parfümerien aller Art, desgleichen Pariser Tischessigen, Möstrich, eingemachten Früchten in Branntwein und Essig, schön gearbeiteten Nähkästchen, Toiletten, Brieftaschen, Notizbüchern und Pariotetafeln in Maroquin, so wie mit eigen raffinirtem Rübsen=Oel das Pfd. 12 sgl. Nom. Münze, im Stein zu 5 Rthlrn. Courant, empfiehlt sich C. F. Kolbe, in No. 1216.

(Anzeige.) In dem Meubles=Magazin auf der Neuschen=Gasse Nro. 54. sind Geldkassen, Geldwaagen, Waagebalken, Makulatur und Federbetten zu haben. J. Pick.

(Anzeige.) Marinirter und geräucherter Lachs, marinirte Bricken, und frische Gebirgs=Butter, offeriren billigst Hoffmann & Häusler, Antonien=Straße No. 649.

(Anzeige.) Ganz große Austern in Schaalen, frische ausgestochne, Pommersche Gänsebrüste und Speckbücklinge erhielt mit letzter Post; — neuer Holländischer Süßmilch=, neuer grüner und gelber Schweitzer=, Parmasan= und Limburger Käse, Bricken, marinirter und geräucherter Lachs, Italienische Maronen, Punsch=Essenz, Maraschino, und mehrere Sorten Nudeln, alles in bester Güte und niedrigsten Preisen, bei

Christian Gottlieb Müller, am Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Straße.

(Anzeige.) Mit letzter Post habe ich große, fette Pommersche Gänsebrüste erhalten.

Anton Barthel, Ohlauer Gasse in No. 1197.

(Anzeige.) Neuen Holländischen Süßmilch=Käse, so wie vollsaftige Maltheser Aepfelsinen, erhielt neuerdings J. W. Steuzel, in Breslau, Ohlauer Gasse.

(Anzeige.) Gute neue Holländische Heringe sind nun bei mir zu haben, auf der Neuschengasse im blauen Stern No. 50, und verkaufe ich selbe die Viertel=Tonne à 14 Rthlr., die Achtel=Tonne à 7 Rthlr. und die Sechszehntel=Tonne à 3½ Rthlr. Courant, einzeln das Stück zu 4 und 5 sgl. Münze. Auch ist von heute an gewässerter ächter Stockfisch fertig, und sowohl in großen als kleinen Quantitäten zu bekommen, am Rathhause auf der Seite des Fischmarktes. Welches

ich meinen respectiven in- und auswärtigen Abnehmern hiermit bekannt mache. Breslau den 28. November 1818. Heringer Wiedemann.

Ueber künstliche Blutausleerungen und ihre Anwendung in der Mehrzahl der Krankheiten. A. d. Französischen des Dr. Vieussieux, frei übersetzt, und durch Zusätze, Anmerkungen und einen historisch literarischen Anhang vermehrt, herausgegeben von Dr. C. L. Klose.

Unter vorstehendem Titel ist so eben im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung eine Schrift erschienen, deren französisches Original als reich an schätzbaren Beobachtungen und Bemerkungen über eines der wichtigsten Hülfsmittel zu allgemein bekannt unter den Aerzten — nicht nur Frankreichs, sondern selbst Deutschlands — ist, als daß es einer Empfehlung bedürfte. Wir begnügen uns daher, anzuzeigen: daß der Uebersetzer, nicht nur die Erfahrungen und Urtheile Vieussieux's treulich zu überliefern, sondern durch die ganze Art der Bearbeitung den Werth dieser Schrift zu erhöhen, bemüht gewesen ist. Breslau, im November 1818.

Wilibald August Holäufer.

Bei Unterzeichnetem ist in Commission zu haben:

Darstellung dessen, was der protestantischen Kirche und ihren Dienern Noth ist. Eine Predigt, gehalten am 28. October 1818 vor der Schweidnitzer Kreis-Synode, und auf Verlangen derselben herausgegeben von G. Peters. Zum Besten der Synodal-Kasse. Preis: 5 sgr. Münze.

Breslau den 27. November 1818. W. A. Holäufer.

(Lotterienachricht.) Zur Neun und Dreißigsten Königlich Preußischen Klassen-Lotterie, deren erste Ziehung auf den 8ten Januar k. J. festgesetzt ist, werden bis zum 12. Januar Loose offerirt. Der Plan, welcher gratis zu Diensten steht, von 70,000 Loosen, enthält 25,000 in 5 Klassen vertheilte Gewinne. Das ganze Loos beträgt 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 4 Gr. Courant oder 3 Rthlr. Courant, das halbe 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 2 Gr. oder 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, das Viertel 15 Gr. Gold und 1 Gr. oder 18 Gr. Courant; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 24. November 1818.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung 5ter Classe 38ster Königl. Classen-Lotterie trafen in mein Comptoir: 2 Gewinne à 1000 Rthlr. auf No. 21264 49541; — 1 Gewinn à 500 Rthlr. auf No. 6223; — 4 Gewinne à 200 Rthlr. auf No. 6248 33473 49270 50527; — 17 Gew. à 100 Rthlr. auf No. 18729 72 21207 97 22035 24920 55 71 35898 37595 48084 86 49262 50859 81 51759 54266; — 33 Gew. à 50 Rthlr. auf No 1760 6236 42 18796 21205 55 61 67 22006 60 24931 36 81 88 43486 49210 13 60 67 94 49506 25 50813 32 44 45 50 66 74 76 54229 60 69; — 39 Gew. à 40 Rthlr. auf No. 6208 20 65 72 18712 33 57 78 83 21210 20 22016 53 24911 16 17 49 65 70 78 87 91 94 43148 48073 96 49207 12 34 51 61 49305 49532 39 50820 40 64 54258 61; — 70 Gewinne à 30 Rthlr. auf No. 6215 33 18707 10 13 26 32 35 44 55 21212 17 38 54 70 79 22001 7 24 32 33 43 47 61 63 24913 18 32 67 37593 43143 51 48078 81 82 85 48105 49205 15 22 28 33 35 38 57 68 69 87 89 90 98 99 49501 9 27 33 40 45 50812 14 17 49 61 82 85 54228 41 76 78 54766. — Zur ersten Classe 39ster Lotterie bietet wiederum Loose an, auch Pläne gratis

H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Loose zur 12ten kleinen Lotterie sind zu haben bei

H. Holschau dem ältern.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 5ten Classe 38ster Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen: 2000 Rthlr. auf No. 17073; — 1000 Rthlr. auf No. 35749; 500 Rthlr. auf No. 4099 8421 36490 48125; — 200 Rthlr. auf No. 2305 14 8497 26140;

— 100 Rthlr. auf 2342 4022 33 83 14885 99 21899 21900 26114 54 55 66 89 36442 48127 46 54282; — 50 Rthlr. auf No. 2302 3247 83 86 4042 8432 48 14814 24 72 94 17060 90 99 21804 44 47 58 84 90 26101 12 46 76 35745 36415 17 32 99 39118 48131 40; — 40 Rthlr. auf No. 2304 6 12 3218 26 29 33 70 94 4003 5 14 17 48 71 8408 13 16 27 50 55 74 14806 7 28 41 44 60 62 98 17052 94 17100 21825 77 94 26109 69 80 36435 62 36500 39111 48124 29 54283 54316; — 30 Rthlr. auf No. 2313 15 21 25 28 31 34 35 39 40 41 3213 35 37 38 43 59 61 74 78 81 84 4012 13 26 29 34 44 46 50 74 75 8411 28 35 36 49 72 76 77 98 14804 12 19 30 47 53 54 56 81 82 86 92 17052 53 59 64 74 78 85 91 21803 23 27 28 30 36 42 46 69 95 26108 59 75 79 98 36401 14 22 28 30 31 45 53 59 79 84 91 92 96 37602 3 39114 17 43162 77 48119 33 34 39 49 57 54280, welche in Empfang zu nehmen sind im

Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir bei Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten Classe 39ster Lotterie empfiehlt sich mit Loosen,
im Königl. Lotterie-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur 12ten kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen,
im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, **im weißen Löwen.**

(Capitalien-Gesuch.) Auf ein unter das hiesige Königliche Ober-Landes-Gericht gehöriges Dominial-Gut, welches einen Werth von einigen 30,000 Rthlrn. hat, wird ein Capital von 13 bis 15,000 Rthlrn. zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. Gegen ähnliche pupillarische Sicherheit werden Capitalien von 2000 Rthlrn. und von 6000 Rthlrn., und auf ein hiesiges städtisches, ganz neu erbautes, massives Haus wird ein Capital von 4000 Rthlrn. gesucht. Nähere Auskunft hierüber ist zu erfahren auf dem Naschmarkt in No. 2022. bei

C. F. Gallitz.

(Dienstgesuch.) **Ein Brauer, 38 Jahr alt, welcher im Oesterreichischen einem bedeutenden Urbar vorsteht,** und verschiedene Biere zu brauen versteht, wünscht in Schlesien auf einer großen Herrschaft ein Unterkommen. Derselbe ist cautionsfähig. Sein künftiges Engagement kann durch eine 3monatliche Kündigung Statt finden. Unterzeichneter bemerkt: daß es zwar nicht seine Sache ist, dergleichen Subjekte anzuempfehlen; allein dieser Mann verdient empfohlen zu werden, und ich handle dabei ohne alle Belohnung, und gebe darüber die nöthige Nachricht. Groß-Strehlitz den 10. Novbr. 1818. Herrmann, Güter-Negociant.

(Dienstsuchender.) Ein junger Mensch, mit guten Attesten versehen, wünscht baldigst sein Unterkommen als Schreiber. Das Nähere ist zu erfragen beim Agent Kramsch, auf der Weidengasse in No. 992.

(Wohnungs-Gesuch.) Es wird eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern (zu Ostern zu beziehen), in der Schweidnitzer- oder Junkern-Straße, für eine stille und ruhige Familie gesucht. Das Nähere beim Agent Schultz, Schweidnitzer Straße No. 808.

(Zu vermiethen) ist eine Bäcker-Gelegenheit. Das Nähere in der steinernen Bank am Neumarkte, beim Drechsler Henning.

(Zu vermiethen) ist die zweite Etage in Nro. 571. auf dem Salzringe, und auf Ostern zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer daselbst.

(Zu vermiethen) ist eine Wagenremise nebst einem Pferdestall, und das Nähere zu erfragen auf der Odergasse im Bergel beim Destillateur Herrn Arzt.

Beilage zu No. 141. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 30. November 1818.)

(Avertissement.) Denen Innhabern Briegscher Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen für den bevorstehenden Weihnachts-Termin vom 9ten bis 22sten December d. J., die Sonntage ausgenommen, täglich in den Vormittags-Stunden zwischen 9 und 12 Uhr in unserer Kämmerey-Stube in Empfang genommen werden können. Brieg den 25. November 1818. Der Magistrat.

(Getreide-Licitation.) In Folge Hoher Bestimmung Einer Königl. Hochpreisl. Regierung zu Breslau, wird das diesjährige, zu Martini eingelieferte Zins-Getreide, bestehend in 347 Schfln. $14\frac{3}{4}$ Mtzn. Weitzen, 287 Schfln. $13\frac{1}{4}$ Mtzn. Roggen, und 3 Schfln. Gerste, meistbietend veräußert werden. Terminus hierzu ist auf den 22. Januar 1819, früh von 9 Uhr ab, im Geschäfts-Locale des unterzeichneten Amtes anberaumt, wozu Entreprise-Lustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß $\frac{1}{4}$ des zur Hälfte in Tresorscheinen abzulegenden Gebots als Caution zu deponiren, der Zuschlag aber erst nach Eingang Hoher Genehmigung, und zwar unter Voraussetzung eigener Abholung des Getreides, zu gewärtigen ist. Die sonstigen Bedingungen werden am Licitations-Tage selbst vorgelegt werden. Strehlen den 25. November 1818. Königl. Kreis-Steuer- und Rent-Amt.

(Edictalcitation.) Jauer den 12. November 1818. Alle und jede, welche an das verschuldete Vermögen des hieselbst gewesenen Kaufmanns Carl Wilhelm Schlenker, worüber per Decretum de hodierno ein Liquidations- und resp. Prioritäts-Verfahren eröffnet worden, aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeynen, werden hierdurch zur Liquidation und Bescheinigung ihrer diesfälligen Ansprüche in dem hierzu auf den 1. Februar 1819 Vormittags um 9 Uhr vor dem hiesigen Stadt-Richter Bayer in dessen Behausung anberaumten Termine unter der Warnung vorgeladen, daß sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Gläubiger auferlegt werden soll. Königl. Preuß. Stadt- und Land-Gericht.

(Bekanntmachung.) Der Nachlaß des verstorbenen Canonicus und Pfarrers Johann Mroz aus Friedland soll unter die Erben getheilt werden. Auf den Antrag der Letzteren werden daher alle unbekannte Gläubiger hiermit aufgefordert: ihre Ansprüche an die Nachlaß-Masse binnen 3 Monaten an uns anzumelden und zu begründen, ansonst nach Verlauf der Frist und erfolgter Theilung die Gläubiger an jeden Erben nur für seinen Antheil sich halten können. Proskau den 18. Novbr. 1818. Die Verlassenschafts-Executoren.

Masselt, Justitiarius. Heinze, Pfarrer.

(Aufforderung.) Da das Pastorat bei hiesiger evangelischen Stadt-Pfarrkirche durch Veränderung erledigt wird, so laden wir wahlfähige Herren Candidaten zu Probe-Predigten ein, zu welchen sie alsbald zugelassen werden können. Reichenstein den 25. November 1818.

Der Magistrat.

(Benachrichtigung.) Da der gegenwärtige Aufenthalts-Ort des Kochs Herrn Friedrich Traugott Schwiedam seinen Anverwandten unbekannt ist; so wird er durch den Weg öffentlicher Blätter hiemit benachrichtigt: daß seine Mutter, Anna Schwiedam, am 27. October c. mit Tode abgegangen ist. Posen den 25. November 1818.

(Kretscham-Verkauf.) In Groß-Tschansch, nahe bei Breslau, ist die Kretscham-Wirthschaft, nebst Acker und Wiesewachs, der Brennerey-Gerechtigkeit und allen dazu gehörigen Utensilien, aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer melden sich auf der Reifer-Gasse in No. 400, im ersten Stock, bei der Eigenthümerin, zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags.

(Schoben-Verkauf.) Das Dominium Hünern, $1\frac{1}{4}$ Meile von Breslau, bietet 50 Schock Rohr-Schoben um einen billigen Preis zum Verkauf. Kauflustige belieben sich beim dasigen Wirthschafts-Amte zu melden.

(Anzeige.) Bester Schwedter Rolltaback ist zu dem billigsten Preise zu haben bei
Daniel Crakau, Büttnergasse No. 39.

(Anzeige.) Es ist wieder eine vorzüglich schöne Sorte russisch-chinesischer grüner Carawanen-Thee zu haben in No. 1219.

(Anzeige.) Ganz weiße wie auch gelblichte russische Seife ohne übeln Geruch, ächte Elbinger marinirte Bricken und Lachs, frische Gebirgs-Butter, Eau de Cologne von vorzüglicher Güte, alle Sorten Wachs-Leinwand, roher breiter Drillich, Lignum sanctum, Buchsbaumholz und schwarz Ebenholz, ist preisbillig zu verkaufen bei
Friedrich Schuster, unter dem Tuchhause.

(Anzeige.) Pommersche Gänsebrüste, geräucherter und marinirter Lachs, Braunschweiger-, Italienische- und Zungen-Würste, Bouillon in Tafeln, Caviar, Sardellen, Citronat, Arancini, Maronen, Oliven, Pignoli, Syrop de Capillaire à la fleur d'orange, Vinaigre de Maille à l'Estragon, ächt Moutarde de Maille, ächt Eau de Cologne, Maraschino, véritable Spaniol, verschiedene eingemachte französische Früchte, chemische Zündfläschgen und Zündhölzer, sind zu haben bei G. B. Jäckel.

(Anzeige.) Neuer Holländ. Süßmilch-Käse in großen Brodten, Holländ. Perl-Graupe, Wiener Grieß, ächter Kremnitzer Senf, Italienische candirte kleine Pomeranzen, Eau de Cologne, gute Engl. Glanzwichse à 15 sgl. Mze. das Quart, Portorico in Rollen, Holländ. Schnupftaback von vorzüglicher Güte, eine Gattung Carotten zu 12 Gr. Courant, und feiner Cnaster von Quant und Mangelsdorf aus Leipzig, sind sowohl einzeln als im Ganzen abzulassen bei Carl Ferd. Wielisch, Ohlauer Gasse.

☞ (Anzeige.) Große Holsteiner Austern in Schaalen erhielt mit letzterer Post zum erstenmal S. G. Bauch, im weißen Bär auf der Altbüßer-Gasse.

(Anzeige.) Trockene französische blaue Beeren sind wiederum angekommen und zum billigen Preise zu haben bei Heimann Schefftel, Carlsgasse im goldenen Hirschel.

(Die physikalischen und optischen Vorstellungen des Hern Michault,) Der Künstler schmeichelt sich, diejenigen, die ihn mit seinem Besuche beehren werden, angenehm zu unterhalten. Oben benannte Vorstellungen sind täglich zu sehen im Deutschen Hause auf der Taschengasse.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 5ten Classe 38ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir: 2000 Rthlr. auf No. 43256; — 1000 Rthlr. auf No. 49376; — 500 Rthlr. auf No. 5958 und 49378; — 200 Rthlr. auf No. 5982; — 100 Rthlr. auf No. 6000 27110 39443 45 und 39700; — 50 Rthlr. auf No. 13632 27102 5 50 39428 54491 und 97; — 40 Rthlr. auf No. 2704 5960 68 80 13610 11 68 27151 62 69 39405 33 38 49 43249 48264 49371 und 54504; — 30 Rthlr. auf No. 5955 73 94 97 13615 28 41 48 59 60 62 65 75 79 92 27103 9 16 47 48 70 72 99 37640 44 46 39684 99 48247 48 58 60 49367 80 54487 und 54509. Prinz, Ohlauer Straße in der Hoffnung.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung zu haben bei Prinz, Ohlauer Gasse in der Hoffnung.

(Warnung.) Das halbe Loos Nro. 48258. a. c. der 5ten Classe 38ster Ziehung ist einem meiner Herren Interessenten verloren gegangen. Ich warne jedermann vor dessen Ankauf, da nur dem rechtmäßigen Besitzer der Loose erster vier Classen der darauf gefallene Gewinn zu Theil wird. Prinz.

(Anzeige.) Die Josepha Bockmann, wohnhaft auf dem Neumarkt im Einhorn, kann auf Verlangen den Herrschaften gutes und mit guten Attesten versehenes Gesinde verschaffen.

(Anzeige.) Eine meublirte Stube mit und und ohne Betten, für einen oder zwei einzelne Herren, ist sogleich zu beziehen. — Auch wünscht ein geübter Planzeichner Beschäftigung. Wo? erfrägt man vor dem Oder-Thore im blauen Hause, vorne heraus eine Treppe hoch.

(Zu vermiethen.) Ein meublirtes Zimmer ist bald zu beziehen, und zu erfragen beim Tischlermeister Herrn Balßar, an der grünen Baum-Brücke.

Literarische Nachrichten.

Ankündigung an das gesammte evangelische Deutschland.

Das früher angekündigte wichtige Werk:

Chronik der dritten Jubelfeier der evangelischen Kirche. Herausgegeben von Dr. Christian Schreiber, Dr. Veillodter und W. Hennings,

ist nun erschienen, und enthält im ersten Bande: eine vollständige, aus den Acten gezogene, Beschreibung der kirchlichen Feierlichkeiten, die ergangenen Verordnungen u. s. w. in allen evangelischen Ländern und Provinzen;

im zweiten Bande: eine Sammlung der ausgezeichnet'sten Jubel-Predigten, von Ammon, Dräseke, Hanstein, Harms, Marezoll, Schleiermacher, Schott, und 50 andern der berühmtesten Canzelredner;

im dritten endlich werden erscheinen: die akademischen und Gymnasial-Feierlichkeiten, nebst den vorzüglichsten deutschen, lateinischen und griechischen Programmen, Reden, Jubel-Gedichten u. s. w.

Groß und reichhaltig ist dieses Werk. Für die zweckmäßige Zusammenstellung desselben bürgen die Namen der verehrten Herausgeber. In der That, keiner evangelischen Gemeinde, Kirche und Schule, keinem Prediger und Lehrer; keiner für das Religiöse sich interessirenden Privat-Person dürfte dieses, den Geist und Zustand unserer Kirche so ganz darstellende Werk fehlen!

Und so möge es denn dazu beitragen, ein dauerndes und im Gemüth und Leben fortwirkendes Andenken an die glücklich vollendete dritte Säcular-Feier, zur öftern Beherzigung der Mitwelt und zur Freude der Nachwelt, zu hinterlassen.

Der äußerst mäßige Preis für: Ir und IIr Band 1ste Abtheilung (zwei starke Quartbände), ist:

auf Velin mit Kupfern	10 Rthlr. Courant.
auf Schreibpapier mit Kupfern	8 Rthlr. —
auf Druckpapier mit Kupfern	6 Rthlr. 10 sgr. —

Jeder Band wird auch einzeln und mit besonderem Titel verkauft:

Der erste, „für Leser aller Stände," mit Kupfern	4 Rthlr. 20 sgr. —
Der zweite, „für Freunde trefflicher Predigten,"	1 Rthlr. 20 sgr. —

Das Werk ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen um obige Preise) zu haben.

Hennings'sche Buchhandlung in Erfurt und Gotha.

Reformations-Almanach auf das Jahr 1819.

Die Fortsetzung des, mit großer Theilnahme aufgenommenen, Reformations-Almanachs ist erschienen und an alle namhaften Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versendet worden. Sie führt den Titel:

Reformations-Almanach auf das Jahr 1819. Herausgegeben von Friedrich Keyser. Zweiter Jahrgang. 8.

Der Herausgeber ist dem Gesichtspunkte, von dem er bei Herstellung des im vorigen Jahre erschienenen ersten Jahrganges ausging, auch gegenwärtig treu geblieben; nur daß es zeitgemäß schien, auf die Geschichte der Schweizerkirche, die mit dem 1. Januar 1819 ebenfalls ihre dritte Säkularfeier begeht, dieses Mal besondere Rücksicht zu nehmen. Sonst enthält dieser Jahrgang äußerst lesenswerthe und wichtige Beiträge von de Wette, Heeren, Schleiermacher, Pölitz rc. in Bezug auf die Kirchen-Reformation überhaupt, als auf den Zustand der evangelischen Kirche insbesondere. — Die Bildnisse von Zwingli, Oekolampadius, Hutten, Sickingen, Regula Zwingli, Leo X. und Karl V., nach Gemälden von Holbein, Dürer, Hans Asper rc., von Jagemann, Fries und Eßlinger gezeichnet und sämmtlich von Schwerdgeburt gestochen, nebst Handschriften der Schweizer-Reformatoren, sind dem „Bildersaale der Reformationsgeschichte" beigefügt, und mit historischen Erläuterungen von dem Herausgeber begleitet.

Dieser zweite Jahrgang kostet in der Pracht-Ausgabe 1 Friedrichsd'or in Gold; in der guten Ausgabe 4 Rthlr. 15 sgr. Cour.; in der mittlern Ausgabe, mit Goldschnitt, 3 Rthlr. Cour.; in der geringen Ausgabe, mit grünem Schnitte, 2 Rthlr. 20 sgr. Cour.; um welche Preise auch die zweite Auflage des ersten Jahrganges wiederum durch alle gute Buchhandlungen zu haben ist.

Erfurt, im October 1818. G. A. Keysers Buchhandlung.

Bei Joh. Fr. Gleditsch in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen auf das Jahr 1819. Neunundzwanzigster Jahrgang. Mit 13 Kupfern, Tanztouren und Musik.

a) Prachtausgabe in Moire métallique 8 Rthlr. 15 sgr. Courant.
b) Dieselbe in Gold und Silber 3 Rthlr. 25 sgr. —
c) Dieselbe mit goldenen und silbernen Leisten 3 Rthlr. —
d) Gewöhnliche Ausgabe in Futteral mit Goldschnitt 2 Rthlr. —

Inhalt: I. Erzählungen. Meister Martin der Küfner und seine Gesellen, von F. T. A. Hoffmann, mit einem Kupfer nach Kolbe von Schmidt. Unterirdische Liebe, von H. Clauren, mit Kupfern nach Retzsch von W. Böhm und Fr. Geisler. Eisenkranz und Waldhorn, von K. G. Prätzel, mit Kupfer nach Ramberg von H. C. Müller. Burg St. Severin, von La Motte Fouqué. Der Burggeist, von A. Lafontaine, mit Kupfer nach Ramberg von H. Schmidt. Die Halle der Erschlagenen, von Fr. von Gerstenbergk, mit Kupfern nach Ramberg von H. C. Müller. — II. Gedichte von H. Bernhardi — Casper H. Döring — G. W. Finck — Fr. von Gerstenbergk — N. L. Heilmann — Amalie von Helwig — Fr. Krug von Nidda — R. Roos — Sondershausen — Tr. Wellentreter — A. Wendler — Am. Wendt — K. G. Wetzel. — III Räthsel, Charaden und Logogryphen. — IV. Tanztouren mit Erklärung und illum. Kupf. von Roller. Die Tänze und vierstimmigen Gesänge sind von dem Herrn Musik-Director Fr. Schneider und L. Schulze.

Das Titelkupfer von H. L. Müller, nach der Madonna von St. Sixt nach Raphael in der Dresdener Gallerie, so wie die Landschaften, Allegorien auf Herders und Schillers Denkmäler nach Genellys großen Blättern darstellend, sind für Liebhaber avant la lettre durch alle Buchhandlungen zu erlangen.

Vom 1sten bis 29sten Jahrgang sind noch einige complette Exemplare zu dem herabgesetzten Preise von 31 Rthlr. 10 sgr. Cour. in grünem Maroquin-Pappband und für 26 Rthlr. 13 sgr. Cour. im farbigen Umschlage beim Verleger so wie in der oben genannten Buchhandlung zu haben.

Neue Reisebeschreibungen.

Bei W. G. Korn in Breslau ist neu angekommen:

Umblick auf einer Reise von Constantinopel nach Brusa und dem Olympos, und von da zurück über Nicäa und Nicomedien, von Joseph von Hammer. Mit Kupf. und Charten. 4. 1818. Geheftet 4 Rthlr. 15 sgr. Cour.

Diese Reise führte den gelehrten Verfasser auf den von bezaubernden Naturschönheiten überschwänglich reichen Küstenstrich Kleinasiens, auf jenen classischen Boden des Alterthums und des Mittelalters, an dessen Gestade einst die Argonauten landeten, wo Helene geboren ward, ein Hannibal begraben liegt, wo unter Constantin die erhabenen Wahrheiten unserer Religion auf dem ersten ökumenischen Concilium verfochten wurden, und später die für eben diese Religion begeisterten Kreutzfahrer kämpften und bluteten, in das Land, wo des osmanischen Herrscherhauses große Ahnen vor der Erbauung Constantinopels thronten, und noch aus ihren prächtigen Mausoleen die Größe ihrer Herrschaft verkündigen. Den Reichthum an schönen Naturbildern und historischen Erinnerungen, die er aus jenen Gegenden mitbrachte, theilt uns der Herr Verfasser in diesem Werke mit seiner bekannten blühenden Darstellungsgabe mit.

In der Ruffschen Verlagshandlung zu Halle sind so eben folgende Werke erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Lafontaine, Aug., die beiden Freunde. 2 Bände. 3 Rthlr. 10 sgr. Cour.

Essais philosophiques sur l'homme, ses principaux et sa destinée, fondés sur l'expérience et la raison, suivis d'observations sur le Beau. Publiés en françois par le Conseiller d'Etat L. H. de Jacob, d'après les manuscrits confiés par l'auteur. Deux volumes. 2 Rthlr. Cour.

Dieses Werk wird sich gewiß durch die höchst eigenthümlichen Gedanken sowohl als durch die ungemeine Schönheit der Sprache empfehlen.
